Offener Arbeitsmarkt für alle

Wer wünscht sich nicht einen guten Job, der Spass macht und ein solides Einkommen, soziale Kontakte und nicht zuletzt Anerkennung bietet? Wichtig ist ein früher Einstieg in die freie Wirtschaft – auch während der Ausbildung in einem geschützten Rahmen.

Text: Eva Lach

Milan Z. hat Spina bifida und ist im zweiten Jahr der Ausbildung zum Büroassistenten EBA in der Brunau-Stiftung (geschützter Rahmen). Schule, Ausbildung, Arbeit – das alles stellt den 18-Jährigen vor deutlich grössere Herausforderungen als seine nicht beeinträchtigten Freunde. Dennoch, sagt Milan, will er nach der Ausbildung den Sprung in die freie Wirtschaft schaffen. Auch Menschen mit einer Beeinträchtigung möchten ihre berufliche Karriere vorantrei-

ben und sind an einem anspruchsvollen Job genauso interessiert wie Menschen ohne Handicap. Oftmals ist die Ausgangslage jedoch schwieriger. Wer aber seinen Fokus auf die vorhandenen Fähigkeiten legt und nicht auf das, was nicht so gut funktioniert, hat gute Chancen, einen gewinnbringenden Weg zu beschreiten. «Man muss sich Ziele setzen, um zu sehen, was man alles schaffen kann», bestärkt Annina Clopath, Jobcoach der Brunau-Stiftung, den jungen Mann in seinem Wunsch.

Frühzeitig Kontakte knüpfen

Auch Auszubildende mit einer Beeinträchtigung profitieren enorm von Praktika in der freien Wirtschaft. Sie bringen nicht nur neue Motivation für gezieltes Lernen, sondern helfen enorm, erste Berufserfahrungen in verschiedenen Unternehmen zu sammeln.

Dadurch können bereits gute Kontakte zu den zukünftigen Arbeitgebern/Arbeitgeberinnen geknüpft werden.

Aus diesem Grund absolvierte Milan von August 2019 bis November 2019 sein erstes Praktikum im Sekretariat der Kinderklinik im Triemli-Spital. «Auch wenn die Zeit sehr kurz war, bekam ich in den drei Monaten viele Einblicke in die Arbeitswelt», erklärt Milan. Seine Arbeitskollegen waren sehr nett und einige sind ihm sogar ans Herz gewachsen. Milan war



extrem motiviert und ging sehr gerne zur Arbeit. «Leider bekam ich in dieser Zeit wieder Wunden am Fuss, weshalb ich einige Tage aussetzen musste. Ein Chefarzt hat mir sogar am Fuss die Wunden verpflegt und kümmerte sich um mich. Das fand ich sehr nett. Die Zeit im Triemli werde ich nicht mehr vergessen.»



Mit Praktika und Jobcoaches den Einstieg in den freien Arbeitsmarkt finden: Die Brunau-Stiftung hilft.

Viele der Lehrabgänger/-innen der Brunau-Stiftung werden von Partnerbetrieben nach der Ausbildung fest angestellt. Aus diesem Grund sind frühzeitige Praktika (auch schon während der Ausbildung) von grosser Bedeutung. «Wir ermutigen jeden unserer Auszubildenden ausdrücklich, Eigeninitiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um die eigenen Potenziale optimal auszuschöpfen», betont Annina Clopath.

Wissenswertes über die Brunau-Stiftung

Die Brunau-Stiftung ist eine soziale Institution. Seit über 60 Jahren bildet sie junge Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung in unterschiedlichen Bereichen aus.

Da es bei jeder Leistungseinschränkung unterschiedliche Bedürfnisse gibt, bietet die Brunau-Stiftung diverse Ausbildungsund Arbeitsmodelle an. Sie reichen von der Ausbildung im geschützten Rahmen in der Stiftung (KV, Informatik oder Logistik) über die Ausbildung in der freien Wirtschaft mit Hilfe eines Jobcoaches im Lehrbetriebsverbund der Brunau-Stiftung in den Bereichen KV und Logistik bis hin zum Coaching ausserhalb in allen Berufszweigen.

Supported Employment ermöglicht das Arbeiten in der freien Wirtschaft mit Hilfe eines Jobcoaches der Brunau-Stiftung in allen Berufszweigen.

Weitere Informationen: 044 285 10 50, www.brunau.ch